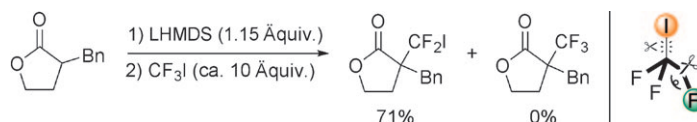


Fluorchemie

K. Mikami,* Y. Tomita,
Y. Itoh _____ 3907–3910

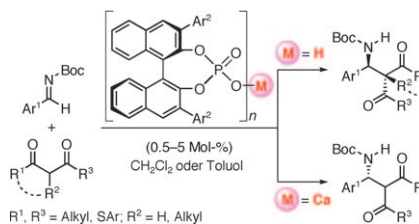


Der Schwächere hält stand: Eine neuartige Reaktionsfolge aus C-F-Aktivierung/C-C-Kupplung und ihr Mechanismus werden beschrieben. Überraschenderweise wird bei der Reaktion mit Li-Enolaten und Trifluormethyljodid die C-F-anstelle der schwächeren C-I-Bindung des

Trifluormethyljodids gespalten, und das α -Difluormethylprodukt wird gebildet. Die Reaktion kommt ohne einen späten Übergangsmetallkatalysator aus (siehe Schema; LHMDs = Lithiumhexamethyldisilazid).

Asymmetrische Katalyse

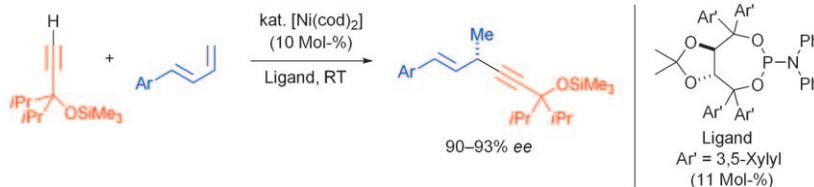
M. Hatano, K. Moriyama, T. Maki,
K. Ishihara* _____ 3911–3914



Beide! Hoch enantioselektiv verlief die gezeigte direkte Mannich-Reaktion in Gegenwart einer chiralen Phosphorsäure mit oder ohne Calcium(II)-Zusatz. Phosphorsäure- und Calciumphosphat-Katalyse ergaben Produkte mit entgegengesetzter absoluter Konfiguration (Boc = *tert*-Butoxycarbonyl).

Asymmetrische C-H-Addition

M. Shirakura,
M. Suginome* _____ 3915–3917



Enantiomerenangereicherte 3-Methyl-1,4-enine sind das Produkt der Titelreaktion. Terminale α -Siloxy-*sec*-alkyl-Gruppen lassen sich dann durch eine rhodiumka-

talisierte konjugierte Addition an α,β -ungesättigte Ketone unter Bruch der Alkynyl-C-C-Bindung in γ -Oxoalkyl-Gruppen überführen.

DOI: 10.1002/ange.201002347

Vor 50 Jahren in der Angewandten Chemie

Zukunft braucht Herkunft – die *Angewandte Chemie* wird seit 1888 publiziert, und im nächsten Jahr gibt es auch die International Edition schon 50 Jahre. Ein Blick zurück kann Augen öffnen, zum Nachdenken und -lesen anregen oder ein Schmunzeln hervorlocken: Deshalb finden Sie ab jetzt an dieser Stelle wöchentlich Kurzürblicke, die abwechselnd auf Hefte von vor 100 und vor 50 Jahren schauen.

Depsipeptide bestehen aus abwechselnd über Ester- und Peptidbindungen verknüpften α -Aminosäuren und α -Hydroxycarbonsäuren. Den Namen dieser Substanzklasse hat 1953 M. M. Schemjakin geprägt, der hier nun in einem Übersichtsartikel die bisherigen Erkenntnisse zu dieser Substanzklasse

zusammenfasst, einschließlich einiger Ansätze zur Depsipeptidsynthese, die bereits erste nicht-natürliche Depsipeptidketten geliefert haben. In seinem Aufsatz im Rahmen einer Reihe von Übersichtsartikeln zu „*Neuere[n] Methoden der präparativen organischen Chemie*“ befasst sich K. Dimroth mit der

vielseitigen Verwendbarkeit von Pyryliumsalzen zur Herstellung zahlreicher, sonst schwer erhältlicher (hetero)aromatischer Verbindungen, darunter Pyridin-, Benzol- und Azulenderivate.

Lesen Sie mehr in Heft 10/1960